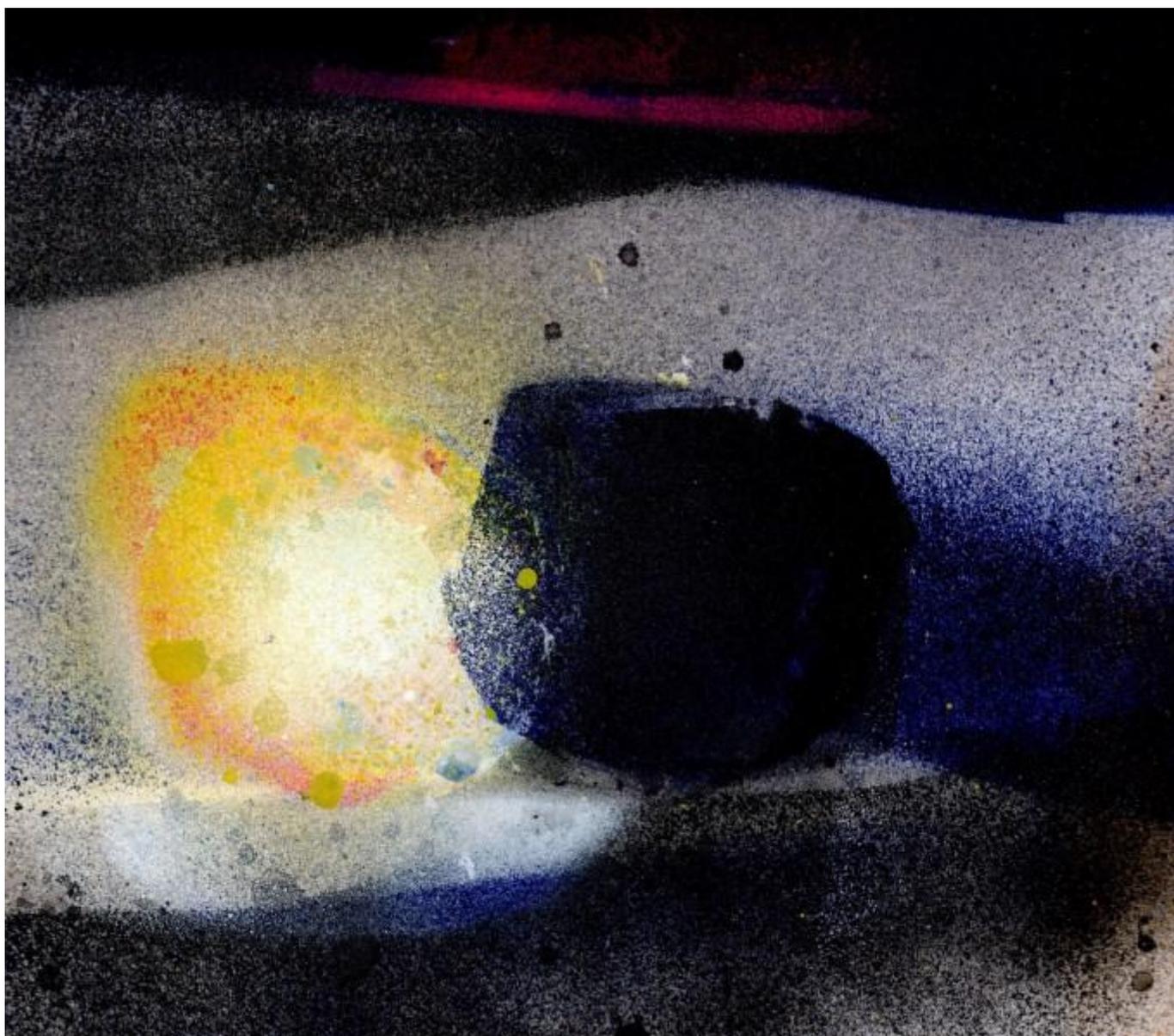


Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



Februar – April 2024



DAS LICHT VON OSTERN DURCHDRINGT DIE DUNKELHEIT DES KARFREITAGS

Schwarz-Weiß

Foto: privat



Ein Konflikt spaltet die Meinung der Menschen: am 7. Oktober überfielen Terroristen der Hamas zivile Ziele in Israel und quälten und ermordeten mit unsagbarer Grausamkeit Menschen. Raketen der Hamas und Hisbollah werden seither fast täglich auf zivile Ziele in Israel abgefeuert. In gleicher Härte reagierte das israelische Militär und bombardierte den Gazastreifen.

Getötete Menschen, Hunger, Obdachlosigkeit, Angst und Flucht der Zivilbevölkerung sind die Folge.

Die Ereignisse werden kontroversiell diskutiert: gute Israeli – böse Palästinenser oder umgekehrt; Antisemitismus oder legitimer Kampf gegen Terroristen. So gerne möchte man die Welt einteilen in Gut und Böse, Schwarz und Weiß.

Aber so einfach ist die Welt nicht, zwischen Schwarz und Weiß gibt es zahllose Graustufen. Es gibt auf Seite der Palästinenser Terroristen und Menschen, die nur in Frieden leben wollen, es gibt auf Seite der Israeli Kriegstreiber und Menschen, die nur in Frieden leben wollen. Und es gibt auf beiden Seiten Menschen, die nur Tod und Zerstörung wollen. Und es gibt auf beiden Seiten Aktivisten, die sich für den Frieden einsetzen.

Wer nur Schwarz-Weiß sieht, hat immer ein unvollständiges Bild. Zahlreiche Details bleiben im Schwarz oder im Weiß verborgen: Da gibt es die Mutter, die zwei Kinder im sinnlosen Morden verloren hat. Und da ist der junge Mann, der den Verlust seiner Geliebten verkraften muss. Wie gehen sie mit dem Schicksal um? Ertränken sie ihre Trauer in einer Flut von Tränen? Ballen sie die Faust und schwören Rache?

Frauen, Christinnen aus Palästina, haben die Liturgie zum heiligen Weltgebetstag lange vor den fürchterlichen Ereignissen des Herbst 2023 erarbeitet. Sie wollten ihren Wunsch nach Frieden damit ausdrücken. Heute sehen sich die Frauen, die den Weltgebetstag nach dieser Liturgie feiern wollen, dem Vorwurf des Antisemitismus ausgesetzt und versuchen andere Wege zu gehen, um den Weltgebetstag zu feiern.

Auf jeden Fall versuchen sie, die Welt in all ihren wunderbaren Schattierungen und nicht Schwarz-Weiß zu sehen!

Günther Sejkora

Inhalt

Editorial	2
Gemeinde	3 - 7
Kinder	8
Glaube	9 - 11
Blick über den Zaun	12 - 14
Termine	14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A.u.H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42396 (Fax-DW: 6)

E-Mail: pfarramt@evang-bregenz.at

Homepage: www.evang-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers **neue** Bürozeit: **Mo 17:00 - 18:00**

sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Eva Grätzner: Mo - Fr 8:30 - 10:30

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 9:00 - 12:30, Do 10:00 - 12:30

Tel.: 05574 - 42396 - 12

E-Mail: kirchenbeitrag@evang-bregenz.at

Kurator

Dr. Günther Sejkora, Tel.: 0699 - 19079015

Religionsunterricht

Astrid Loewy, Anita Ayodeji

Alle erreichbar über das Pfarramt, Tel.: 05574 - 42396

Küster

Martin Armellini, Tel.: 0650 - 4652912

E-Mail: kuester@evang-bregenz.at

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den nächsten Gemeindebrief

Freitag, 5. April 2024

Hilfe für die Ukraine – der Krieg ist nicht zu Ende

Auch im vergangenen Jahr ist es uns wieder gelungen einen Hilfstransport in die Ukraine zu schicken. Leider musste alles sehr kurzfristig abgewickelt werden so dass keine Zeit mehr für eine Information in den Gemeindemitteilungen blieb. Somit fehlte es und fehlt noch immer an (entsprechenden) Geldspenden.

Da der damalige Ankauf der Hilfsgüter vorfinanziert wurde, bitten wir euch um eine finanzielle Unterstützung. Danke!

Kälte; sowie immer wieder radikale Angriffe auf die zivile Bevölkerung.

Gebt euren Herzen einen Stoß und verhelft auch diesmal wieder den Leidgeprüften zu ein paar schönen Stunden in dem Wissen, dass jemand an sie denkt. Unsere Spendenaktion läuft über das Konto der Diakonie. Bitte überweist eure Spende auf

Kontonummer AT49 2011 1287 1196 6399

Wichtig: Spendenkennwort Ukrainehilfe Bregenz

Die Spenden sind steuerlich absetzbar (dazu müssen Namen und Geburtsdatum unter „Verwendungszweck“ angegeben werden)!

Momentan werden keine Sachspenden benötigt, aber wir werden euch rechtzeitig verständigen, wenn es einen weiteren Transport gibt.

Gottes Segen für eure Spende und auch ein herzliches Dankeschön!

*Diakoniekreis der Evangelischen Pfarrgemeinde Bregenz
Klaus Schönauer*



Anfang Dezember konnte wieder ein Hilfstransport für die notleidende Bevölkerung in den Kriegsgebieten der Ukraine beladen werden.

Fotos: eg

In diesem Zusammenhang möchte ich noch auf eine Predigt unseres Pfarrers Ralf Stoffers hinweisen, in welcher er auf das Gleichnis vom reichen Kornbauern verwies (Lukas 12, 16-21).

Durch verschiedene Geschehnisse überall auf dieser Welt ist der brutale Krieg in der Ukraine schon beinahe vergessen. Die arme Bevölkerung leidet aber weiterhin an großen Entbehrungen. Auch heuer ist es keineswegs besser geworden: Der Winter ist da und die



Ökumenischer Weltgebetstag der Frauen

Schwierige Ausgangslage für den WGT 2024

Das Vorbereitungskomitee für den Weltgebetstag wählte bereits im Jahr 2017 Palästina aus, die Liturgie für das Jahr 2024 zu erstellen. Die Ereignisse im Herbst 2023 stellten die regionalen Weltgebetstags-Teams vor die schwierige Aufgabe, angesichts der aufgeheizten politischen Lage einen gangbaren Weg für den Weltgebetstag 2024 zu finden. Während sich das nationale Komitee Österreich entschloss, die Liturgie, die von den Frauen in Palästina ausgearbeitet wurde, mit kleinen Änderungen zu übernehmen, ladet hingegen das Team der Bregener Frauen am 1. März zu einem „neutralen“ Friedensgebet ein.

Stellungnahme des Weltgebetstags Österreich

„Der Ökumenische Weltgebetstag der Frauen in Österreich ist schockiert über den grausamen Terrorangriff der radikalislamischen Hamas auf die Zivilbevölkerung in Israel und verurteilt diesen aufs Schärfste. ... Wieder einmal hat vor allem die Zivilbevölkerung die Auswirkungen von Terror, Geiselnahme und Krieg zu tragen. ...

Die Liturgie, die christliche Frauen aus sechs verschiedenen Kirchen in Palästina für uns erarbeitet haben, ist getragen vom Wunsch nach Frieden und Versöhnung. Darin geäußerte Kritik richtet sich ausschließlich gegen die politische Führung Israels und terroristische Organisationen. ...

Wir beten heute mit unseren Schwestern in Palästina, hören ihre Stimmen und teilen ihre Erfahrungen. Wir tun das im Bewusstsein, dass sich ihre Lebenssituation durch den Terrorakt der Hamas verschlechtert hat.

Wir wissen sehr wohl, dass die politische Situation im Nahen Osten sehr komplex, verworren und für uns als Außenstehende schwer zu beurteilen ist. Wir wissen, dass wir gerade im deutschsprachigen Raum mit unserer Geschichte der Shoah besonders umsichtig und aufmerksam sein müssen. ...

Wenn heute die Anliegen der Frauen in Palästina im Mittelpunkt stehen, vergessen wir selbstverständlich

nicht auf unsere jüdischen Geschwister, hier in Österreich und in Israel, fühlen uns auch mit ihnen verbunden und legen ihr Leid und ihren Schmerz ganz besonders in Gottes Hand. ...“ *Vorstand des Weltgebetstags Österreich*

Überlegungen des Bregener Frauenteam

„Wir, das Team des Bregener Weltgebetstages, haben das vorab in einer Sitzung besprochen. Die derzeitige, brisante Situation im Nahen Osten hat in uns allen das Bedürfnis geweckt, grundsätzlich den Frieden und die Solidarität mit den Frauen in den Mittelpunkt zu stellen. Wir glauben, dass das Hervorheben Palästinas in unserem Land mit seiner Geschichte zurzeit auf sehr sensiblen Boden fällt und vieler Erklärungen bedarf, die wir bei der Ankündigung mit den Plakaten oder Einladungen nicht leisten können und die möglicherweise falsch verstanden würden.



Wir wollen die langjährige Tradition, für Frieden, Solidarität und Toleranz im Sinne der Ökumene zu beten, nicht aufs Spiel setzen, befürchten aber, mit dem Titel „Weltgebetstag aus Palästina“ ungewollt instrumentalisiert werden zu können. Wir wollen auch nicht polarisieren, sondern für das Verbindende stehen, das wir jedes Jahr durch die gemeinsame Feier mit Christ:innen der orthodoxen, evangelischen, katholischen und evangelisch methodistischen Gemeinden hier in Bregenz zum Ausdruck bringen. Unser Team möchte sich gerne in die weltweite Kette des Gebets eingliedern und ein „neutrales“ Friedensgebet für die Anliegen der Frauen weltweit in Bregenz abhalten. In diesem Jahr werden wir mit den Spendengeldern regionale Projekte für Frauen unterstützen.“ *Ökumenisches Frauenteam Bregenz*

Das ökumenische Frauenteam Bregenz lädt am
Freitag, 01. März um 19:30 Uhr
 in die
Evangelische Kreuzkirche am Ölrain
 zum Friedensgebet ein!

Weihnachten in der Kreuzkirche für Kinder und Familien

Vorbereitungen

Am Freitag vor dem Heiligen Abend trafen wir uns in der Kreuzkirche zu einem Ritual, das für Kinder wohl zu den schönsten der Weihnachtszeit zählt – das gemeinsame Schmücken des Christbaums.

Einige unserer Konfirmand:innen und die Kinder unserer Mitarbeiter:innen waren mit viel Freude und Eifer im Einsatz.

Bei so vielen helfenden Händen erstrahlte der Baum schon nach kurzer Zeit in vollem Glanz und zur Belohnung gab es für alle selbstgebackene Muffins.



Viele fleißige Hände halfen beim Auswählen und Aufhängen des Christbaumschmucks.

alle Fotos: eg



Familienweihnacht

Am Nachmittag des Heiligen Abends um 15 Uhr konnten wir dann viele große und kleine Besucher zur Familienweihnacht begrüßen.

In stimmungsvoller Atmosphäre, neben dem schön geschmückten Christbaum, wurde heuer die Weihnachtsgeschichte auf ganz besondere Weise erzählt. Durch die Mithilfe eines engagierten Teams, konnten wir die Ereignisse rund um Christi Geburt als Schattenspiel auf die „Bühne“ bringen.

Wir hoffen, allen Besuchern hat unsere Inszenierung gefallen, und freuen uns auf viele Besucher bei den nächsten Kindergottesdiensten!

eg, Simone Engl

Männer.Feuer.Gespräch

Am 15. Dezember 2023 startete gegen 19.15 Uhr unser erstes Männergespräch am wärmenden, knisternden Feuer in zunehmend dunklerer Nacht. In einer kleinen Gruppe fingen wir an, unsere Taufnamen auszusprechen. Jeder hatte mehrere Vornamen und schon sprachen wir über unseren persönlichen Lebensweg und darüber, was wir von unseren Eltern und Großeltern mitbekommen haben.

Das Feuer knisterte und begann uns zu wärmen. Der Himmel klarte kurz auf und wir erkannten einige Sterne über uns. Das Sprechen, das Zuhören und das schweigende Mitdenken gelang ohne jede Gesprächsleitung. Gesprächspausen erlebten wir nicht als Unterbrechung, sondern als verbindende Stille.



Das gemeinsame Gespräch an der wärmenden Feuerstelle erlebten wir vertrauensvoll nach außen geschützt. Wir tauschten uns aus über unsere eigenen Lebenswege, unsere persönliche Glaubensvorstellungen, unsere subjektiv erlebte Kirchengemeinde, über unsere individuellen Erwartungen an die Zukunft und vieles mehr. Das Mitgestalten eines zusammenhängenden Gefüges aus Reden, Zuhören und Schweigen empfand jeder von uns als bereichernd und lässt sich nur unvollständig in Worte fassen.

Vorbeigehende Spaziergänger mit und ohne Hund waren etwas irritiert über das, was sie beobachten konnten: da sitzen einige Männer auf dem Kirchengelände um ein Feuer herum und waren in ein erlebbar anregendes Gespräch vertieft. Viele Spaziergänger schauten uns an, blieben stehen und gingen nach einer Weile

weiter. Wir beachtetten sie weniger als sie uns. Gegen halb zehn stellten wir erstaunt fest, dass wir unser geplantes Ende um 9 Uhr verpasst hatten und löschten das Feuer.

Bevor wir unser Treffen ausklingen ließen, haben wir für uns beschlossen, unsere gemeinsame Reise fortzusetzen: Jeden 2. Freitag im Monat wird ein weiteres Feuergespräch stattfinden, jeweils zwischen 19:15 und 21:00 Uhr. Wer an einem solchen Gespräch am wärmenden, knisternden Feuer in zunehmend dunklerer Nacht teilnehmen möchte, kann gerne einfach vorbeikommen oder Kontakt aufnehmen unter feuer@falko-wilms.de.

Text und Bild: Falko Wilms

18. Synode der Evangelischen Kirche H.B.

In der Evangelischen Kirche H.B. sind die Gemeinden weitgehend autonom organisiert, das heißt, für organisatorische und finanzielle Belange sind das Presbyterium und die Gemeindevertretung zuständig. Um die neun österreichischen Gemeinden in einem notwendigen Ausmaß zu koordinieren wird eine „Synode“ als gemeinsames Gremium installiert, das sich aus Vertreter:innen der Gemeinden, Schulen, Universität und Jugend zusammensetzt. Die Synode berät inhaltliche und organisatorische Themen und fasst Beschlüsse, sofern sie im Sinne der Gesamtkirche die Gemeindeautonomie überschreiten.

Die Synode ist ein ständiges Gremium, das seine Arbeit in Ausschüssen und Arbeitsgruppen über sechs Jahre durchführt. Innerhalb dieser Zeit gibt es Arbeitssitzungen (Sessionen), zu denen sich alle Vertreter in der Synode (Synodale) treffen.

Nach dem Ende der sechsjährigen Periode wird eine neue Synode einberufen, die wieder sechs Jahre arbeitet. Am 13. Jänner 2024 hat sich die 18. Synode formiert. Die Synodalen von Bregenz sind Pfarrer Ralf Stoffers und Kurator Günther Sejkora.

Neben der Synode H.B. gibt es auch die Synode A.B. der lutherischen Kirche in Österreich. Zusätzlich entsenden beide Synoden Delegierte in die „Generalsynode“, die gemeinsame Themen beider Kirchen behandelt.

gs

Amtseinführung unseres Küsters

Nachdem Martin Armellini seit mittlerweile gut einem Jahr den Dienst als Küster in unserer Pfarrgemeinde versieht, war es „höchste Zeit“, ihn ganz offiziell in dieses Amt einzuführen. So geschehen im Rahmen des feierlichen Gottesdienstes am 2. Adventssonntag, der gesanglich mitgestaltet wurde vom Frauen-Ensemble „Laguzzen“.

Im gesamten Altarraum befanden sich zahlreiche Arbeitsmittel als Symbole für die verschiedenen Tätigkeiten eines Küsters: angefangen bei Schubkarre und Rechen, über Bügelbrett und Handy bis hin zu seinen täglich benötigten Geräten für Arbeiten im Innen- & Außenbereich.

„Gewürzt“ wurde der gemeinsame Rundgang von Pfarrer Ralf Stoffers und dem Küster durch den Altarraum durch einen humorvollen Dialog zwischen Pfarrer und Küster, z.B. über die beliebteste und unbeliebteste Tätigkeit, die er ausüben hat. Den Einführungsteil abgeschlossen hat ein Gebet um Gottes begleitenden Segen für unseren Küster und seine Arbeit.

Im Anschluss an den Gottesdienst konnte Martin Armellini, der von seiner Familie begleitet wurde, im Rahmen einer Bewirtung zahlreiche Glückwünsche und auch ganz viel Dank für die bereits bisher geleistete Arbeit entgegennehmen!

Wir wünschen unserem Küster weiterhin viel Freude bei der Ausübung seiner zahlreichen verantwortungsvollen Dienste in unserer Pfarrgemeinde! *rst*



Konfirmation 2024

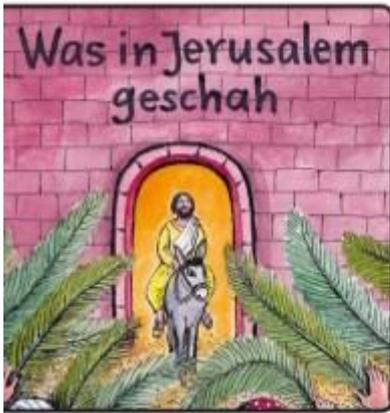
Seit Beginn des neuen Schuljahres bereitet sich eine Gruppe von acht jungen Menschen auf das Fest der Konfirmation vor, die am Pfingstsonntag gefeiert werden wird. Einmal im Monat trifft sich die ganze Gruppe für vier Stunden zum Spielen, Arbeiten, Essen & Trinken.



Die ganze Gruppe besteht dann allerdings gleich aus 18 Jugendlichen, denn der Konfirmationsjahrgang 2023/2024 umfasst Jugendliche aus den Pfarrgemeinden Bregenz und Feldkirch. Da die Pfarrstelle in Feldkirch bislang nicht neu besetzt werden konnte, ist Pfr. Stoffers weiterhin als Administrator in bzw. für Feldkirch zuständig – und also auch für die Arbeit mit den Konfirmand:innen.

Neben einem Tag im November zum Thema „Sterben, Tod & Trauer“ auf dem alten evangelischen Friedhof in Feldkirch und in den Räumen der Pfarrgemeinde Feldkirch, folgte im Advent eine gemeinsame Exkursion mit dem Weihnachtsschiff zur Lindauer Hafenweihnacht. Dort interviewten die Konfirmand:innen manche/n Besucher:in zum Themenfeld „Advent & Weihnachten“. Natürlich haben wir uns auch die eindrucksvolle Krippenlandschaft in der Kirche St. Stephan auf der Insel angeschaut sowie die Krippen an Bord des Weihnachtsschiffs, das uns wieder nach Bregenz gebracht hat.

Im Jänner stand die neue Jahreslosung im Mittelpunkt des monatlichen Treffens. Dabei sollten die Konfirmand:innen ein Quiz mit Hilfe eines Escape-Briefs lösen, haben einen Jahresbrief an sich selbst verfasst und in der abschließenden Andacht im Jugendraum darüber nachgedacht, was es praktisch heißen könnte, Dinge im Alltag liebevoll(er) anzugehen als gewöhnlich. *rst*



Jesus ist auf einem Esel in Jerusalem eingritten. Viele Menschen haben ihn begrüßt. Aber seine Feinde lassen ihn verhaften. Er wird verurteilt und an einem Kreuz hingerichtet. Jesus wusste, dass er sterben würde. So hat es Gott gewollt. Er hat sich von seinen Jüngern verabschiedet und das Leid auf sich genommen. An Ostern, zwei Tage nach seinem Tod, geschieht das Wunder: Jesu Leichnam ist nicht mehr in seinem Grab! Ein Engel sagt,

dass Jesus lebt! Jesus ist auferstanden und hat den Tod besiegt. Das ist Gottes Geschenk an uns Menschen. An Ostern feiern wir unsere Freude darüber.



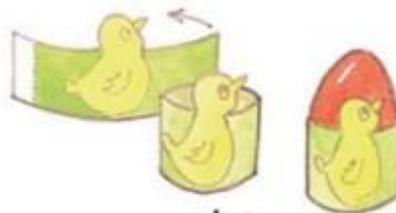
Hol dir den Frühling auf dein Fensterbrett!

Fülle eine Schüssel mit Kieselsteinen und setze Narzissenzwiebeln (aus dem Gartenmarkt) darauf. Gieße Wasser in die Schüssel bis zum Wurzelansatz der Zwiebeln. Nach zwei Wochen an einem kühlen und dunklen Ort bilden sich Wurzeln, dann stell die Schüssel ans Fensterbrett. Nach weiteren zwei Wochen erlebst du deine Osterüberraschung!



Lustige Eierbecher

Schneide dir einen Streifen aus starkem Papier zurecht: Er sollte gerade so hoch wie ein halbes Ei sein. Dekoriere ihn, bemale ihn oder klebe eine Figur darauf. Dann rolle das Ende des Streifens so ein, dass ein aufrechtes Ei gerade innendrin Platz hat und klebe es mit einem Tesastreifen fest.



Simons gute Tat

Simon von Kyrene bummelt durch Jerusalem. Da sieht er, wie römische Soldaten einen Mann zwingen, ein riesiges Kreuz zu schleppen. Der Verurteilte ist völlig erschöpft. „He, du da!“, ruft ein Soldat. „Pack an!“ Was? Er meint Simon? Er muss wohl. Als er das Kreuz schultert, ist er erstaunt. Nie hätte Simon gedacht, dass er so ein schweres Ding schleppen kann! Als hätte er mehr Kraft als sonst. Er dreht sich zu dem Verurteilten um. Der sieht ihn mit einem besonderen Blick an. „Danke“, sagt er zu Simon. „Ich heiße Jesus.“

Lies nach im Neuen Testament: Lukas 23,26.





Ich gehe gern allein spazieren. Andere Menschen stören mich da eher. Ihr Tempo ist oft nicht meines. Wenn sie schweigen könnten, reden sie, und umgekehrt. Aber – und dieses Aber muss kommen – ich lebe in einer Welt der Gemeinschaft und des Miteinanders. In einsamen Nächten fehlt mir der Mensch, den ich liebe. Sind die

Tage ohne Begegnung, spreche ich mit mir selbst, sage mir Gedichte auf und beginne, mich zu langweilen. Ich liebe beide Welten, den einsamen Spaziergang wie das große Fest. Das Fastenmotto „Komm rüber! Sieben Wochen ohne Alleingänge“ ist deshalb für mich ein Volltreffer. Wie schaue ich auf mein Leben, das hin- und herschwingt zwischen mir und den anderen, den anderen und mir? Auf welche Alleingänge kann ich verzichten?

Wo brauche ich die Einsamkeit und das stille Nachdenken? Die Wochenthemen dieses Fastenkalenders führen vom „Miteinander gehen“ über das Miteinander mit

den Liebsten, mit Fremdem, mit der Schöpfung und der weiten Welt zum Miteinander mit den mir Anvertrauten und mit Gott. Manches wird Ihnen nahe sein, während anderes Sie Überwindung kosten mag. Abschweifen in das Alleinsein ist erwünscht, Aufbruch auch: „Komm rüber!“ Denn Segen ist an das Aufbrechen gebunden, nicht an das Verharren. Neue Gedanken wagen, der anderen Meinung ohne Furcht begegnen – das macht reich. Freuen wir uns auf die Herausforderung! Fastenzeit ist kein Verzicht um des Verzichts willen. Sie führt uns zu neuen Erfahrungen, im Alleinsein und im Miteinander. Schön, dass Sie dabei sind!

Ralf Meister

Landesbischof in Hannover

BRÜCHE

Brüche, so habe ich in der Mathematik gelernt, musst du auf einen Nenner bringen. Schau, ob sie sich kürzen lassen. Manchmal musst du sie umdrehen, oben nach unten, unten nach oben, um weiterzukommen. Und ich frage mich, ob auch die Brüche des Lebens, manche jedenfalls, sich umformen lassen.

Mag sein, dass es nicht möglich ist, sie auf einen Nenner zu bringen. Oder zu einem Endergebnis zu kommen.

Aber wer weiß?

Es könnte doch möglich sein, dass die Brüche des Lebens, umgeformt und gewendet, sich verwandeln (lassen) in Sinn.

TINA WILLMS



Die Saat ist schon im Boden,
wartet auf Wasser, das sie nährt,
und ein Licht, das sie lockt.
Erste Blätter wagen sich vor.

Malen dir ein Bild vor Augen,
das auch auf dich zutreffen könnte.
Was lässt dich wachsen,
was lockt dein Wesen ans Licht?

Ich wünsche dir
das, was nötig ist,
damit sich entfalten kann,
was schon wartet in dir.

TINA WILLMS

Das Leben ist nicht Schwarz-Weiß

Gerade hat Petrus noch Mut gezeigt und wollte Jesus mit Waffengewalt verteidigen: „Nun hatte Petrus ein Schwert und zog es und schlug nach dem Knecht des Hohepriesters ... (Joh. 18,10)“. Und nur wenige Stunden später wird er abstreiten, Jesus gekannt zu haben. Petrus ist nicht mutig oder feige – wie so oft zeigen sich bei ihm beide Facetten. Gerade hat Judas noch mit den anderen das letzte Abendmahl gefeiert. Und jetzt geht er hin und verrät Jesus an die Hohepriester: „Welchen ich küssen werde, der ist's; den ergreift (Matt. 26,47)“. Judas ist nicht loyal oder Verräter, auch er trägt beide Seiten in sich.

Auch Jesus schwankt in den letzten Stunden seines Lebens zwischen Verzweiflung, Aufbegehren, Ergebenheit

und Vertrauen. „Abba, Vater, alles ist dir möglich; nimm diesen Kelch von mir (Mark.14,36)“, begehrt er in Gethsemane gegen das vorgezeichnete Schicksal auf und beendet das Gebet in Ergebenheit „doch nicht, was ich will, sondern was du willst!“

Am nächsten Tag, knapp vor seinem Tod ruft Jesus voll Verzweiflung: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Mark. 15,34)“. Wenig später stirbt Jesus im Vertrauen auf Gott: „Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände! (Luk. 23,46)“.

Wir Menschen sind nicht einfach nur so oder so. Gerade in den Ereignissen um Jesu Tod sehen wir, dass das Leben nicht Schwarz **oder** Weiß ist, sondern Schwarz **und** Weiß und dazwischen jede Menge von Graustufen bereit hält. gs



Gott steigt hinab,
weint mit den Weinenden,
verzweifelt am Zweifel,
verkümmert am Kummer,
stirbt mit den Sterbenden.

Bleibt nah denen,
die am Boden sind.
Und schreibt sich
bis heute ein
in die Geschichten
der Menschen.

TINA WILLMS

UNBEIRRT

Hier nicht, sagt der Tod,
dies ist mein Land,
hier herrscht die Finsternis.
Er schließt seine Pforten
und wälzt noch einen Stein
vor die Tür.

Unbeirrt öffnet einer
am Morgen den Horizont,
Licht steigt herauf
und bringt neu
das Leben mit sich.

Das macht sich **ans Werk**,
wächst über Staub und Stein,
um es am Ende zu **überblühen**.

TINA WILLMS



TÜR INS LEBEN

Es gibt Menschen,
die haben den Blick ins Grab gewagt.
Und was sie sahen,
war nicht nur dunkel.

Es gibt Menschen,
die schämten sich ihrer Tränen nicht.
Und dann kam einer
und sprach mit Worten aus Licht.

Es gibt Menschen,
die trafen auf Unbekannte.
Und sie redeten mit ihnen,
als seien sie einander lange vertraut.

Es gibt Menschen,
die gehen verwandelt.
Sie sehen dich an, mit hellem Blick,
und öffnen dir eine Tür ins Leben.

Tina Willms

Ich bin gefangen im Schmerz

Da spricht jemand vom neuen Anfang, wo ich selbst noch im Schrecken feststecke. Und manchmal verstehe ich es nicht gleich. Den drei Frauen geht es so, die sich frühmorgens auf den Weg zum Grab machen. Maria Magdalena, Maria und Salome. Sie sind versunken in ihrer Traurigkeit. Jesus ist tot. Grausam gestorben. Nun wollen sie ihm einen letzten Dienst erweisen. Kostbare Öle haben sie dabei, um seinen Leichnam zu salben.

Als sie näher kommen, sehen sie, dass der Stein vor der Grabhöhle weggerollt worden ist. Der Eingang steht offen. Vorsichtig wagen sie sich hinein in das Grab. Und schrecken sofort wieder zurück. Dort sitzt einer im weißen Gewand. Er hebt sich ab von der dunklen Höhle. Und sagt: Entsetzt euch

nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.

Die Frauen aber tun genau das, was sie nicht sollen: Sie entsetzen sich, zitternd und schockiert fliehen sie aus dem Grab. Gefangen im Abschied und ihrer Trauer können sie nicht fassen, was der Engel behauptet: Draußen wartet mit dem Morgenlicht ein neuer Anfang. Jesus ist auferstanden. Weil Gott es so will.

Vielleicht geschieht das bis heute, was die Frauen erleben und erst später verstehen, vielleicht geschieht es manchmal auch mir. Ich bin gefangen im Schmerz und kann den Hoffnungsworten nicht glauben. Erst später erkenne ich: Der Weg mit dem Schrecken in allen Gliedern war schon einer, auf dem ich zurückkehrte ins Leben. *Tina Willms*



Religion für Einsteiger: Was ist religiös am Fasten?

Vierzig Tage vor Ostern fasten Christen, nicht immer aus religiösen Gründen. Viele hungern nur den Winterspeck ab. Vorsicht! Um dauerhaft abzunehmen, muss man nach dem Fasten gesünder essen als vorher. Sonst ist der Speck im Nu wieder da.

Andere wollen nach einem Winter mit reichhaltigen Speisen den Körper im Frühjahr entgiften und verzichten deshalb auf Fett und Süßes. Wer noch konsequenter denkt, setzt vielleicht auf die seelische Entschlackungskur. Ein paar Tage kann man auf feste Nahrung verzichten und lebenswichtige Vitamine und Flüssigkeit über Säfte und Suppen aufnehmen: Wer weniger Energie für die Verdauung braucht, hat mehr Energie für den Geist. Das funktioniert auch ohne Religion.



Fasten oder einfach abspecken? Nicht jeder, der fastet, tut das mit einem religiösem Hintergrund.

Foto epd / Stefan Arend

Dennoch war Fasten in allen Religionen stets wichtig. Schamanen und Propheten bereiteten sich auf Offenbarungen vor, indem sie fasteten. Antike Menschen fasteten aus Buße oder Trauer. Für die Muslime beginnt in diesem Jahr vor dem christlichen Osterfest der Fas-

tenmonat Ramadan. Dann sind alle Gläubigen aufgerufen, von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang Hunger und Durst zu zügeln – und auch die Zunge vor übler Nachrede in Zaum zu halten, den Augen Unanständiges zu verbergen und die Ohren vor bösen Worten zu verschließen.

Jesus zog sich nach seiner Taufe am Jordan 40 Tage in die Wüste zurück und fastete. Die Versuchungen durch den Teufel deuten darauf hin, dass das Fasten als innere Reinigung empfunden wurde.

Religionen deuten auch heute das Fasten als Akt der Buße, der Bewährung oder der Reinigung. Und sie geben vor, wie Menschen gemeinsam verzichten können. Tun es alle gleichzeitig, fällt die Entbehrung nicht so schwer. Christen fasten nur an Wochen-, nicht aber an Sonntagen. Da jeder Sonntag an Jesu Auferstehung „am ersten Tag der Woche“ (Johannes 20,1) erinnert, feiern Christen auch die vorösterlichen Sonntage als kleine Oster- und Freudenfeste. Die 40 Tage der Fastenzeit verteilen sich auf 36 Wochentage nach den sechs vorösterlichen Sonntagen und auf die vier Wochentage davor. So beginnt die sogenannte Passionszeit stets an einem Mittwoch, dem Aschermittwoch.

Im Mittelalter erwies sich das Fasten vor Ostern als sinnvoll, Wintervorräte wurden knapp. Auch die 40 Tage vor Weihnachten waren als Fastenzeit gedacht. Nach der Zeit des Schlachtens, Räucherns und Einmachens im November konnte sich das adventliche Fasten nicht durchsetzen.

Das Fasten kann man unterschiedlich deuten. Aber der Verzicht soll Menschen nicht schwächen. Die Fastenzeit soll ihre Widerstandskraft gegen Versuchungen stärken, denen nachzugeben sie sonst bereuen. Sie soll Klarheit verschaffen und Menschen flexibler machen in ihren Entscheidungen.

Burkhard Weitz

„The Armed Man: A Mass for Peace“

Die "Friedensmesse", wie das Werk des aus Wales stammenden Komponisten Karl Jenkins auch bezeichnet wird, ist ein Aufruf, die schrecklichen Kriege zu beenden und gemeinsam unter dem Schutz des einen Gottes, der Islam, Christentum und Judentum verbinden will, in Frieden zu leben.



Als zusätzliches Zeichen hatten Croissant und Heilmann Zeit und Orte der Aufführungen nicht zufällig gewählt. Das Andenken an das Ende des 1. Weltkriegs in Frankreich, Belgien und England und das Wochenende des Volkstrauertags in Deutschland, an denen der Opfer von Krieg und Gewalt gedacht wird, boten sich dafür an. Ein Konzert in Pirmasens und eines in Wissembourg gedachten am Wochenende des 18. November der deutsch-französischen Freundschaft, die nach langen Jahren der Feindschaft nun bald seit 80 Jahren Realität ist.

Eine über Jahre gewachsene Freundschaft verbindet auch die Chöre aus dem Nördlichen Elsass und der Süd-Pfalz.

So durften die über 1000 Besucherinnen und Besucher der Johanneskirche in Pirmasens (Pfalz) und der Stiftskirche St Pierre et Paul in Wissembourg (Elsass), rund 100 Chorsängerinnen und Chorsänger aus den Dekanaten Pirmasens, Bad-Bergzabern, Kandel und der Inspection Wissembourg sowie dem Jugendchor Unisno erleben.

Als Partner hatten die Chöre die Junge Südwestdeutsche Philharmonie an der Seite, sowie talentierte Solisten aus der Region.

„The Armed Man“ ist ein klares Engagement für den Frieden, das der Komponist mit teilweise sehr drastischen musikalischen und textlichen Mitteln zum Ausdruck bringt und dazu religiöse, musikalische und literarische Quellen aus verschiedensten Zeiten und Kulturen nutzt. Zum Schluss lässt das „Benedictus“ mit leisen und zuversichtlichen Klängen zunächst vorsichtig die Wende zum Guten spürbar werden, bevor ein zum Jubelruf erneutes „Hosanna“ erstmals den Ausdruck neuer Hoffnung zulässt.

Der letzte Satz „Better is Peace“ (Frieden ist besser) schließt das Werk in mehreren Etappen ab. Mit „Ring Out“ wird der Frieden durch laute Jubelgesänge eingeleitet, bevor als letzter Kontrast der a Cappella-Choral „God shall wipe away all tears“ (Und Gott wird alle



Tränen abwischen) nach der Offenbarung des Johannes mit klaren Harmonien den unverfälschten Glauben an den Frieden in seiner schlichten und natürlichen Form präsentiert.

Neben aller Botschaft und Symbolik ist Jenkins mit „The Armed Man“ auch musikalisch ein außergewöhnliches und tief bewegendes Oratorium gelungen.

Text: Marc Seiwert; Fotos: © Achim Weber

Von guten Mächten wunderbar geborgen

Anlässlich des Jubiläums „500 Jahre Evangelisches Gesangsbuch“ (wir haben in der letzten Ausgabe berichtet) hat die EKD (Evangelische Kirche Deutschland) nachgefragt, welches Lied am beliebtesten ist. Die Antwort ist „Von guten Mächten“ (EG 65).

Dietrich Bonhoeffer (4.2.1906–9.4.1945) hat diesen Text in der Adventszeit 1944 geschrieben – im Kellergefängnis der Gestapo-Zentrale in Berlin. Der inhaftierte junge Pastor, der sich am Widerstand gegen Adolf Hitler beteiligt hatte, musste täglich mit seiner Hinrichtung rechnen.

Vor diesem Hintergrund gelesen, spricht das siebenstrophige Gedicht eindrücklich von unserem Glauben, von unserer Liebe und Hoffnung. Bonhoeffer hat es am 19.12.1944 seinem Brief an seine Verlobte Maria von Wedemeyer beigelegt, als einen vielleicht letzten Gruß an sie und seine Eltern zu Weihnachten und zum neuen Jahr.



Foto: Daniela Hilbricht

In weiten Teilen ist es ein Gebet, in dem der Inhaftierte seine schlimme Situation vor Gott bedenkt. Das Gedicht ist öfter vertont worden. Besonders mit der Melodie von Siegfried Fietz (*1946), der die letzte Gedichtstrophe zum Refrain gemacht hat, ist das Lied äußerst beliebt geworden: zum Jahreswechsel, bei Beerdigungen und überhaupt immer, wenn man an der Schwelle zu Neuem steht.

Reinhard Ellsel

Veranstaltungen

MÄNNER.FEUER.GESPRÄCH

Vorplatz der Kreuzkirche am Ölrain

Freitag, 8. März 2024, 19:15 Uhr

Freitag, 12. April 2024, 19:15 Uhr

Jeden 2. Freitag im Monat findet ein Männergespräch am Feuer statt, jeweils zwischen 19:15 und 21:00 Uhr. Wer an einem solchen Gespräch am wärmenden, knisternden Feuer in zunehmend dunklerer Nacht teilnehmen möchte, kann gerne einfach vorbeikommen oder Kontakt aufnehmen unter feuer@falko-wilms.de.

Lesen Sie dazu auch auf Seite 6.

AVISO: BACHKANTATEN IN VORARLBERG

Kreuzkirche am Ölrain

Samstag, 4. Mai 2024, 18:00 Uhr

Programm und nähere Informationen entnehmen Sie bitte dem nächsten Gemeindebrief.

Kartenvorverkauf: Online unter events-vorarlberg.at oder direkt an allen Vorverkaufsstellen. Abendkasse 30 Minuten vor Konzertbeginn.

Konfirmation

KONFI KURS

Gemeindesaal Bregenz

Samstag, 24. Februar 2024, 10:00 - 14:00 Uhr

Treffpunkt Bahnhof Bregenz (Rolltreppe)

Samstag, 16. März 2024, 9:00 Uhr

Gemeinsame Fahrt nach Feldkirch,
Konfi-Kurs 10:00 - 14:00 Uhr

Gemeindesaal Bregenz

Samstag, 13. April 2024, 10:00 - 14:00 Uhr

Gottesdienste

FRIEDENSGETET

DES ÖKUMENISCHEN FRAUEN-TEAMS BREGENZ

Kreuzkirche am Ölrain

Freitag, 1. März 2024, 19:30 Uhr

Das ökumenische Frauen-Team Bregenz möchte sich gerne in die weltweite Kette des Gebets eingliedern und ein „neutrales“ Friedensgebet für die Anliegen der Frauen weltweit feiern. Lesen Sie dazu auch auf Seite 4.

eingeworfen

Liebe Gemeinde!



Foto: privat

Es freut mich, als neugewählte Kuratorin der Pfarrgemeinde Feldkirch, mich bei Ihnen vorstellen zu können.

Feldkirch ist schon seit vielen Jahren meine Heimat geworden, wo ich mit meinem Mann lebe und als Ärztin tätig bin.

Was hat mich veranlasst, die Aufgabe der Kuratorin zu übernehmen, neben und trotz eines anspruchsvollen, herausfordernden und zeitaufwendigen Berufs? Die Pfarrgemeinde Feldkirch kenne ich schon viele Jahre, auch als Gemeindevertreterin und Presbyterin. Viel Gutes habe ich erfahren und auch schwierige Situationen miterlebt. Der Abschied unserer letzten Pfarrerin Margit Leuthold und die nun unbesetzte Pfarrstelle samt den damit verbundenen Schwierigkeiten hat mich zum Nachdenken über das Ehrenamt in der Kirche gebracht. Nach vielen wertvollen Gesprächen mit Gemeindegliedern und mit unserem Administrator Pfarrer Stoffers habe ich mich entschlossen, diese Aufgabe zu übernehmen.

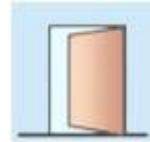
Das Presbyterium hat in den letzten zwei Jahren einen Gedankenprozess initiiert mit dem Blick in die Zukunft, Gutes zu erhalten und Neues entstehen zu lassen.

Kuratorin – eine Herausforderung für mich. Motivation, Anerkennung und Respekt möchte ich allen Ehrenamtlichen unserer Gemeindeglieder vermitteln, um reich an Ideen, Freude und Willenskraft in einem starken Team in die Zukunft zu gehen. Veränderung braucht Zeit, Geduld, Verständnis und Respekt. Aber vor allem eine miteinander arbeitende Gemeinschaft, für die ich sehr dankbar bin und die mir die Hoffnung und die Kraft gibt, mein neues Amt zu erfüllen.

*Herzlich grüßt Sie
Eva Horn*

Kuratorin der Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B. Feldkirch

Wir gratulieren allen herzlich, die in den Monaten Februar bis April 2024 einen runden oder hohen Geburtstag feiern, und wünschen Gottes Segen!



Eingetreten ist ...

Dagmar Böhler-Sambäck, Schwarzach

In der Hoffnung auf die Auferstehung wurden bestattet ...



Anita Einsle, Schwarzach, 91 Jahre

Dieter Bulla, Bregenz, 82 Jahre

Rita Böhler, Bregenz, 80 Jahre

Verstorben

Walter König, Lauterach, 81 Jahre

Charlotte Laßner, Fußach, 90 Jahre

Siegmond Laßner, Fußach, 95 Jahre

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
DAMÜLS - PFARRKIRCHE ST. NIKOLAUS

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien



18.02.2024	9:30	Bregenz	 (C. Assel)
25.02.2024	18:00	Bregenz	(R. Stoffers)
01.03.2024	19:30	Bregenz	Friedensgebet zum ökumenischen Weltgebetstag der Frauen
03.03.2024	9:30	Bregenz	(M. Müller)  Parallel Kinderkirche
10.03.2024	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)
17.03.2024	9:30	Bregenz	(C. Assel)
24.03.2024	9:30	Bregenz	 Palmsonntag (R. Stoffers)
28.03.2024	19:00	Bregenz	 Gründonnerstag (St. Buschauer); anschließend Bewirtung
29.03.2024	9:30 17:00	Bregenz Damüls	 Karfreitag (R. Stoffers) (R. Stoffers)
31.03.2024	9:30	Bregenz	 Ostersonntag (W. Olschbaur)
01.04.2024	kein Gottesdienst		Ostermontag
07.04.2024	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)  Parallel Kinderkirche
14.04.2024	9:30	Bregenz	(C. Assel); anschließend Kirchen-Café
21.04.2024	9:30	Bregenz	 (W. Olschbaur)
28.04.2024	18:00	Bregenz	 (R. Stoffers)
05.05.2024	9:30	Bregenz	(R. Stoffers); anschließend Kirchen-Café  Parallel Kinderkirche

Bis zum 17. März 2024 werden „Wintergottesdienste“
 im Gemeindesaal gefeiert.
 Im Anschluss jeweils kleines Kirchen-Café

Änderungen möglich, bitte lokale
 Medien und www.evangelium-bregenz.at
 beachten!

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

 Barrierefreier Zugang
 Ringschleife für Hörhilfe in allen Bankreihen

P.b.b.
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A.u.H.B.
 Redaktion: M. Feuersinger, E. Grätzner,
 R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: typo media Mäser GmbH, Hard
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier – Auflage: 2.000

